

um so leichter bei jenen Formationen einstellen, deren Aufstellung erst mit Ausspruch der Mobilmachung vorgesehen ist und die sozusagen aus dem Nichts geschaffen werden müssen. Es sind dies die Reserve- und Landwehrformationen und Ersatztruppenteile aller Art, die mit dem stehenden Heere zusammen das Volk in Waffen, das Vielmillionenheer der Gegenwart ausmachen, dessen Rückgrat das stehende Heer ist.

Die Vorarbeiten dazu: Verteilung der Mannschaften, Bereitstellung von Unterkunft, Bekleidung, Ausrüstung, Verpflegung, Pferde, Wagen, Kraftwagen, Ankauf von Getreide und Rohstoffen zur Herstellung von Heeresmaterial und Munition, die Schaffung neuer Behörden und Feldstellen, alles dieses ist die Aufgabe der Heeresverwaltung und ihrer Unterorgane. Sie sorgt für den ständigen Nachschub des Ersatzes, vom Menschen beginnend bis zur kleinsten Schnalle, die zur Befestigung eines Wagenplans nötig ist.

Der Abtransport der Truppen, Bagagen, Munitionskolonnen und Trains beruht auf Fahrplänen, die in Friedenszeiten auf das sorgfältigste durch die Linienkommandanturen vorbereitet sind. Diese unterstehen der Eisenbahnabteilung des Großen Generalstabs.

Der Große Generalstab verfolgt, vielfach in enger Zusammenarbeit mit dem Kriegsministerium, die Entwicklung fremder Heere und schätzt deren militärische Tüchtigkeit auf Grund von Beobachtungen und Berichten ein, die sich nicht nur auf das Heer selbst, sondern auch auf die Lebensbedingungen des Volkes, seine technische, industrielle, finanzielle, überhaupt volkswirtschaftliche Leistung erstrecken.

Die dem Generalstab angehörigen Offiziere erhalten ihre Vorbildung nach gründlicher Erlernung des Truppendienstes in einem dreijährigen Kursus auf der Kriegsakademie und einer zwei- bis dreijährigen Dienstleistung beim Generalstab. — Kriegsgeschichte, Strategie (die Lehre von der Führung von Armeen) und Taktik (die Lehre von der Führung der Truppen auf dem Schlachtfelde) sind die Hauptlehrfächer für den angehenden Generalstäbler.

Auf Grund der Weisungen des Großen Generalstabs vollzieht sich zunächst der Aufmarsch der für den Krieg zu bildenden Armeen in deren Aufmarschgebiet in der Nähe der feindlichen Grenze unter dem Schutze der Grenztruppen.

Eine Armee besteht aus mehreren Armeekorps unter der einheitlichen Leitung eines Armeekorps-Oberkommandos.

Ein Armeekorps besteht in der Regel aus zwei Infanteriedivisionen, der Korps-Telegraphenabteilung, dem Korps-Brückentrain, den Munitionskolonnen und Trains. Schwere Artillerie kann zugeteilt werden.

Eine Infanteriedivision besteht in der Regel aus zwei Infanteriebrigaden, deren einer ein Jägerbataillon zugeteilt sein kann, der Divisionskavallerie, einer Feldartilleriebrigade nebst leichten Munitionskolonnen, einer Feldpionierkompanie, dem Divisions-Brückentrain und einer oder zwei Sanitätskompagnien.